

Mit dem "Palmsontag" beginnt die "Heilige Woche". Heilig, weil sich in ihr Gottes uns betreffender wunderbarer Plan von Heiligkeit vollständig offenbart und verwirklicht. Und zwar auf zwei Weisen, die einander wechselseitig erklären und stützen. Die Liebe Gottes, durch die Botschaft und das Handeln Jesu vollkommen und endgültig zum Ausdruck gebracht, zeigt ihre unerreichbare Tiefe – und Tiefe ist die Richtung jeder echten Liebe - als unaufhaltsame und doch besiegte Liebe. Aber diese ihre reale und mit unerhörten Leiden getränkte Niederlage wandelt sich wieder in Leben für das letzte Wagnis, welches nun uns anvertraut ist, um nicht Schiffbruch im Tod zu erleiden. Der Bericht des Matthäus über die Passion Jesu nimmt mit seinen zahlreichen biblischen Bezügen und dem Einzug Jesu in Jerusalem dessen endgültigen Sieg über den Tod vorweg. Aber er tut das mit ganz eigener Betrachtung, indem er betont, dass der "Sohn Davids", der im Lukasevangelium direkt als "der König" (*o Basiléus*) bejubelt wird, in sanfter und gewaltfreier Art herrschen wird, indem er auf jenen Titel hindeutet, der dessen ganzer Beweggrund (*ten aitian autoû*) für jenes Kreuz sein wird. Ein Beweggrund ist gewesen, für die Mitmenschen zu leben, bis zum Ende, bis zum letzten Blutstropfen. Nein, liebe Freunde, in uns wird sich nichts ändern, solange wir nicht versuchen, uns seine Art zu leben und zu sterben anzueignen.



Pilger ziehen von Betphage nach Jerusalem.

GEBET

Auch ich gehe in dieser Menge von Pilgern
von Betphage nach Jerusalem
und es erscheint mir kaum glaubhaft,
dass Dich schließlich alle zum Messias ausrufen,
Dich, der Du kommst um diese Welt zu regieren,
die Dich so lange erwartet hat und noch immer erwartet.

Nur Du bist der Schlüssel
zu dem verborgenen Geheimnis,
durch das wir leben
und diesen Zeitraum durchmessen,
gezeichnet wie wir sind vom gegenwärtigen Zeitalter
wie dieser Festzug,
der um eine Welt der Sanftmut fleht
gegen all unsere Gewalt.

So gehst Du, Meister und König,
während die Palmen zusammen mit den
Jubelrufen der einfachen Leute Dir einen Festtag bereiten,
der heiligen Stadt entgegen,
die an einem strahlenden Morgen
in all' ihrer Pracht auftaucht
und Dein endgültiges Zeitalter anzukündigen scheint.

Plötzlich überrascht mich ein Seufzer:
Ist es der meine oder der Deine,
während Du in die Ferne zu dem Gipfel blickst,
der Dich erschreckt und zugleich anzieht ?
Soweit wir können, werden wir bei Dir bleiben,
aber Du hilf uns, in der Stunde der Prüfung nicht zu fliehen !

(GM/17/04/11)

Matthäus 21, 1-11: **1** Als sich Jesus mit seinen Begleitern Jerusalem näherte und nach Betphage am Ölberg kam, schickte er zwei Jünger voraus **2** und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und bringt sie zu mir! **3** Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen. **4** Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist: **5** Sagt der Tochter Zion: / Siehe, dein König kommt zu dir. / Er ist friedfertig / und er reitet auf einer Eselin / und auf einem Fohlen, / dem Jungen eines Lasttiers. **6** Die Jünger gingen und taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte. **7** Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich darauf. **8** Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf der Straße aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. **9** Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm folgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! / Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. / Hosanna in der Höhe! **10** Als er in Jerusalem einzog, geriet die ganze Stadt in Aufregung, und man fragte: Wer ist das? **11** Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazareth in Galiläa.